

15

AUSGABE



# PRIGNITZER ENGELSBOTE

Nachrichten aus dem Evangelischen Kirchenkreis Prignitz



## PRIMA KLIMA

„Und Gott nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.“

Geistliche Impulse und Informationen

## GELEITWORT



Eva-Maria Menard  
Superintendentin  
des Kirchenkreises

**Prima Klima** war Geschichte.

So lautet der lapidare Satz unter der Kurzbiografie einer Band aus der Zeit der „Neuen Deutschen Welle“, die sich „Prima Klima“ nannte. Sie hatte nur mäßigen Erfolg.

**Prima Klima** war Geschichte.

Der Satz klingt in meinen Ohren bedrohlich: Während ich diese Zeilen schreibe, zeigt das Thermometer 33 Grad, es ist Anfang Juni und meine Balkonpflanzen rollen die Blätter in der Hitze zusammen. Die Grünen ziehen im Deutschlandtrend erstmals in ihrer Geschichte an der CDU vorbei und Freitag für Freitag demonstrieren tausende Schülerinnen und Schüler auf den Straßen. Prima Klima scheint Geschichte.

**Prima Klima** in der Prignitz? Gab es je „Prima Klima“? Und wann fing es an, dass sich das Klima änderte? Dass so wenige Mücken spielen in der hellen Sonnenglut und die Nachtigall im Garten nicht mehr schlägt? Dass die Trecker auf den Äckern Staubfahnen hinter sich herziehen und Bienen in der Stadt bessere Lebensbedingungen finden als auf dem Land?

Im Kirchenkreis gibt es beeindruckende Initiativen, um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken. Ich bin dankbar, dass so viele wach sind für die klimatischen Veränderungen und deren Folgen. Sie machen mich auf meine Handlungsmöglichkeiten aufmerksam, damit wir unseren Enkeln nicht sagen müssen: **Prima Klima** ist Geschichte.

*E.-M. Menard*

Ihre Eva-Maria Menard

## Pfarrbüros langfristig sichern

Der Strukturausschuss berät Möglichkeiten zur Schaffung von auskömmlichen Verwaltungsstellen in den Pfarrsprengeln.

Fünf Jahre lang hat der Kirchenkreis über die Zukunftswerkstatt Bürostellen in den Pfarrsprengeln finanziert. Sie wurden in der Regel mit geringfügig beschäftigten Mitarbeiterinnen besetzt. Gemeindeglieder und das Kreiskirchliche Verwaltungsamt (KVA) haben seither eine Ansprechpartnerin mehr gewonnen, Pfarrerrinnen und Pfarrer konnten von Verwaltungsaufgaben spürbar entlastet werden.

Doch wie kann es nach Ablauf der sechsjährigen Anschubfinanzierung ab 2020 nun weitergehen? Wie kann diese wichtige Arbeit auch weiterhin gesichert werden?

Der Kreiskirchenrat beauftragte den Strukturausschuss, darüber nachzudenken und folgende Punkte dabei mit zu bedenken: Sind die Regionen des Kirchenkreises in vergleichbarer Weise mit beruflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausgestattet? Ist es möglich, aus Kirchensteuermitteln bei entsprechender Personalplanung regionale Verwaltungskräfte in Gemeindebüros zu finanzieren? Sollten die aus Pachten und Mieten gewonnenen eigenen Einnahmen zur Finanzierung solcher Stellen herangezogen werden?

Diese Fragen berät nun der Strukturausschuss. Bei gemeinsamer, aufeinander abgestimmter Planung wäre es nach Ansicht des Strukturausschusses in einigen Regionen möglich, aus – den der jeweiligen Region zustehenden – Personalmitteln jeweils eine halbe Verwaltungsstelle vorzusehen. Die Ergebnisse dieser Überlegungen werden im Herbst den Mitgliedern der Kreissynode zur Beratung vorgelegt.

*Hier am Schreibtisch laufen viele Fäden zusammen.*



## Unterstützung für die Krankenhausseelsorge

Seit Anfang Mai ist Pfarrerin Friederike Bracht Krankenhausseelsorgerin im Bereich Pritzwalk.

Friederike Bracht verstärkt seit knapp drei Monaten als Krankenhaus- und Pflegeheimseelsorgerin im Bereich Pritzwalk das Team im Kirchenkreis. Ihr Tätigkeitsbereich ist das KMG Klinikum Pritzwalk, das dazugehörige Seniorenheim und das Christophorus Seniorenzentrum. Außerdem unterrichtet sie an der Pritzwalker KMG Bildungsakademie Pflegeschülerinnen und -schüler in Religionsfragen. Sie freut sich jeden Tag darauf, Menschen zu begegnen und ihre vielfältigen Lebensgeschichten kennenzulernen. „Das ist doch das Schöne an der Seelsorge – ich kann miterleben, selbst erzählen und einfach zuhören. Und es muss nicht hochtheologisch sein“, so die Pfarrerin.

Die Fokussierung auf die Seelsorge hatte sie an der Stellenausschreibung direkt emotional angesprochen – ein Aspekt, der ihr beim Dienst im Pfarramt durch die vielen Verwaltungsaufgaben häufig zu kurz kommt. Bisher war die 35-Jährige in Jerichow unter dem Dach der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland tätig und absolvierte dort ihren Entsendungsdienst. In der Seelsorge für Erkrankte und für Menschen im Seniorenheim kann sie nun mit ihrer neuen Stelle direkt ansetzen. „In der Klinik wird die Seele von der Medizin ja nicht mitgeheilt“, erklärt sie.

Im Krankenhaus wird sie im Falle einer akuten Krise am Krankenhausbett und im Todesfall aktiv und unterstützt Mitarbeitende bei der Verarbeitung des Erlebten. Im Seniorenheim begleitet Friederike Bracht die Menschen vor allem in ihrer alltäglichen Lebenswelt. Die Bewohnerinnen und Bewohner leben oft für längere Zeit dort, verbringen einen Teil ihres Lebens in der Einrichtung. Und so geht es im Seniorenheim nicht nur um Rückblick und Ausblick, sondern einfach um das ganz normale Heute. Friederike Bracht freut sich, als Krankenhausseelsorgerin ein Teil davon sein zu können.

Die neue Krankenhausseelsorgerin Friederike Bracht.



## NACHRICHTEN

aus dem Kirchenkreis

### Bauarbeiten an der Kirche Kötzlin

Seit Ostern wird die Kirche Kötzlin saniert. Alte Dachsteine wurden abgenommen, die Zimmerei-Arbeiten starteten am Dachstuhl. Auch die Fenster werden durch eine Fachfirma saniert. Vor dem Herbstbeginn soll der Großteil der vorgesehenen Sanierungsarbeiten abgeschlossen sein.

### Maroder Kirchturm wird saniert

Die dringende Sanierung des Kirchturms der Weisener Kirche hat begonnen. Das Dach ist marode, die Gehölze der Gefache sind morsch und verfault, die Statik nicht mehr gewährleistet. Vor zwei Jahren erfolgte eine Notsicherung, um größere Schäden zu verhindern. Bis Ende des Jahres sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

### Besuch aus Tansania

Vom 10.–25. August erwartet der Kirchenkreis Prignitz Besuch aus seinem Partnerkirchenkreis Ilula. Es kommt u.a. der neue Superintendent, Pastor Galadia Mkemwa. Besonders zum Tansaniagottesdienst am 18.8. um 10.30 Uhr in Perleberg wird herzlich eingeladen!

### Kirchbaufahrt im Oktober

Der Bauausschuss lädt am 26. Oktober zur Herbstkirchbaufahrt in die Region um Rühstädt und Bad Wilsnack ein. Weitere Informationen werden zeitnah in der Tagespresse und auf der Homepage des Kirchenkreises veröffentlicht.

### Wechsel in den Schuldienst

Pfarrerin Gundula Reinshagen, bisher tätig in den Pfarrsprengeln Segeletz und Kyritz, wechselt zum 1. August auf eine Schulpfarrstelle in Berlin-Reinickendorf. Ihre Verabschiedung erfolgt am 25. August, während des Heilbrunnfestes um 13.00 Uhr.

# NACHRICHTEN

aus dem Kirchenkreis

## Ältestentag am 26.10.2019

Der nächste Ältestentag wird am 26. Oktober im Gemeindehaus Kyritz stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Themen Öffentlichkeitsarbeit und Friedhöfe.

## Schulgründung in Pritzwalk

Der Kirchenkreis Prignitz plant die Eröffnung einer evangelischen Grundschule in Pritzwalk. Außerdem wird ab sofort eine Person gesucht, die sich zutraut, die Fäden zur Schulgründung in die Hand zu nehmen und die nötigen Arbeiten vor Ort (in einem Anstellungsverhältnis beim möglichen Träger der Schule) zu koordinieren. Idealerweise sollte die entsprechende Person die Voraussetzung für den regulären Schuldienst haben, damit sie dann auch gleich bei der Eröffnung der Schule die Schulleitung übernehmen kann. Eltern, künftige Lehrkräfte und Menschen, die das Projekt unterstützen möchten, können sich melden unter: [schule.evangelisch@kirchenkreis-prignitz.de](mailto:schule.evangelisch@kirchenkreis-prignitz.de)

## Offene Stellen im Kirchenkreis

Für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen schreibt der Kirchenkreis in Zusammenarbeit mit dem Eltern-Kind-Zentrum in Pritzwalk zwei halbe Stellen aus, die gern auch als ganze Stelle von einer Person besetzt werden können. Die vollständige Stellenausschreibung kann auf der Homepage nachgelesen werden.

## Veränderungen in der Gemeindepädagogik

Frau Karina Dierks, bisher Gemeindepädagogin in Perleberg, wird nach den Sommerferien die bereits länger ausgeschriebene Stelle im Westen der Prignitz übernehmen und ihren Verantwortungsbereich in die Pfarrsprengel Lenzen, Lanz, Seedorf, Karstädt-Land und Westprignitz verlegen. Die Arbeit mit Kindern in Perleberg wird bis zur Neubesetzung der Stelle Frau Katharina Logge-Böhm übernehmen.



# 30 Jahre Friedliche Revolution

2019 jährt sich zum 30. Mal die Friedliche Revolution. Ihr Ergebnis war der Mauerfall und die Vereinigung von DDR und Bundesrepublik.

Ohne die Kirchen und das vielfältige und beharrliche Engagement der Gemeinden in der ehemaligen DDR wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen. Und ohne das christliche Bestehen auf gewaltfreier Veränderung hätte die Geschichte womöglich einen anderen Verlauf genommen.

Dieses Jubiläum ist auch für den Kirchenkreis Prignitz zu reflektieren – verliefen doch auch in der Prignitz entlang der Elbe Grenzanlagen der innerdeutschen Grenze. So wird es viele Veranstaltungen geben, die an die bewegte Zeit erinnern, sei es mit Gottesdiensten, Podiumsdiskussionen oder kulturellen Angeboten. Wir laden gemeinsam ein, ins Gespräch zu kommen, wie der Umbruch erlebt wurde.

12.08.2019 | Montag | 19.00 Uhr

**Zeitzeugenabend mit den Ehepaar Freimark**  
Gemeindehaus Kyritz

17.08.–18.08.2019 | Samstag + Sonntag

**Geschichte erfahren –**

**Radtour an der ehemaligen innerdeutschen Grenze**

Entlang der Elbe vom Cumlosen bis Gaarz standen in der Prignitz bis 1989 der Grenzanlagen der innerdeutschen Grenze. Heute führt dort der Elberadweg entlang. In einer zweitägigen Pilgerreise auf dem Fahrrad soll diese Geschichte 30 Jahre später mit Stationen an markanten Orten und Gesprächen mit Zeitzeugen erfahrbar werden. Mit dabei ist Michael Cramer, der Initiator des Europa-Radwegs „Eiserner Vorhang“.

**1. Etappe:** Samstag, ca. 32 Kilometer

Start 10.00 Uhr Wittenberge (Ölmühle)

Ankunft ca. 16.00 Uhr Lenzen

In Lenzen besteht die Möglichkeit um 17.00 Uhr ein Konzert zu besuchen. Um 19.00 Uhr bietet Michael Cramer einen Vortrag über den Europa-Radweg „Eiserner Vorhang“ an.

**2. Etappe:** Sonntag, ca. 23 Kilometer

Start 10.00 Uhr Lenzen (St. Katharinenkirche)

Ankunft ca. 14.30 Uhr Dömitz

mit Möglichkeit der Weiterfahrt nach Rüterberg (+ 8 Kilometer)  
Rücktransport nach Wittenberge wird angeboten.

**Informationen und Anmeldung bei der Superintendentur unter  
03876 3068130 oder per Mail an [radtour@kirchenkreis-prignitz.de](mailto:radtour@kirchenkreis-prignitz.de)**

22.08.2019 | Donnerstag | 19.00 Uhr

**Filmabend**

St. Jacobi-Kirche Perleberg

08.09.2019 | Sonntag | 14.00 Uhr  
„Gottesdienst im Niemandsland“  
am Elbestrand bei Jagel

18.09.2019 | Mittwoch | 19.00 Uhr  
Vortrag und Gespräch mit dem Pfarrehepaar  
Feimark: „Todgesagte leben länger“  
Herbst 1989 in Neustadt (Dosse)  
Kirche Köritz

25.09.2019 | Mittwoch | 19.00 Uhr  
„Guten Morgen, du Schöne“  
Frauen(literatur) in der DDR – Lesung und Gespräch  
Winterkirche St. Jacobi Perleberg

27.09.2019 | Freitag | 19.00 Uhr  
Filmabend  
Mehrgenerationenhaus Kyritz

20.10.2019 | Sonntag | 10.30 Uhr  
Gottesdienst in Aufnahme und Erinnerung  
an einen Gottesdienst vor genau 30 Jahren  
am 20. Oktober 1989  
Stadtkirche Wittenberge

24.10.2019 | Donnerstag | 14.00 Uhr  
Gemeindenachmittag aller Kreise zum Thema  
„Unsere Heimat“  
(wie sie war, wie sie ist, wie sie sein wird...)  
Pfarrhaus Rühstädt

26.10.2019 | Samstag  
„Zeitreise“, Tagesfahrt mit Konfirmanden und  
dem Männerkreis nach Berlin ins Mauermuseum,  
mit Besichtigung der Fluchttunnel  
(Pfarrsprengel Neustadt/Dosse und Sieversdorf)

26.10.2019 | Samstag | 18.00 Uhr  
30 Jahre Friedensgebet in Perleberg  
St.-Jacobi-Kirche Perleberg

28.10.2019 | Montag | 19.00 Uhr  
Workshop mit Susanne Kschenka (Referentin für  
politisch-historische Erwachsenenbildung der LAKD)  
Heimatverein Kyritz, Bach-Straße 6

27.10.2019 | So | 10.30 Uhr | Generalsup. i.R: Passauer  
31.10.2019 | Do | 19.00 Uhr | mit Jugendlichen  
03.11.2019 | So | 10.30 Uhr | Dr. Ellen Ueberschär  
10.11.2019 | So | 10.30 Uhr | Annett Jura  
30 Jahre Friedliche Revolution – Impulse für heute  
und morgen – Predigtreihe  
St. Jacobi-Kirche Perleberg

09.11.2019 | Samstag | 14.00 Uhr  
„Freiheit im Fluss“ – Gottesdienst, Gedenken  
und Feiern an der Elbfähre bei Lütkenwisch  
Zwischen Lütkenwisch und Schnackenburg mit Gästen  
von „hüben und drüben“ u. a. Bischof der Hannover-  
schen Landeskirche Ralf Meister, Generalsuperintenden-  
tin Heilgard Asmus, Landrat Torsten Uhe, Superinten-  
dentin Eva-Maria Menard, Superintendent Wichert von  
Holten, Gruppe Patchwork, Posaunenchor aus dem  
Kirchenkreisen Prignitz, Lüchow-Dannenberg ...

09.11.2019 | Samstag | 19.00 Uhr  
Gottesdienst mit anschl. Zeitzeugengespräch  
sowie Friedensmarsch zur Friedenseiche auf  
dem Marktplatz Kyritz  
St. Marienkirche Kyritz

10.11.19 | Sonntag | 14.30 Uhr  
Andacht  
Ev. Kirche Lindenberg

16.11.2019 | Samstag | 18.00 Uhr  
Konzert des Vocalensembles Essmé  
„Ruhet sanft – wachet auf“  
St. Katharinenkirche Lenzen/Elbe

17.11.2019 | Sonntag | 10.30 Uhr  
Festgottesdienst zu Grenzöffnung und Mauerfall  
St. Katharinen-Kirche Lenzen/Elbe

10.11.–20.11.2019 | jeweils 19.00 Uhr  
Friedensdekade in Pritzwalk  
Das Programm unter dem Motto „Friedensklima“ der  
Friedensdekade in Pritzwalk wird auf der Homepage  
veröffentlicht: [www.pfarrsprengel-pritzwalk.de](http://www.pfarrsprengel-pritzwalk.de)

Alle weiteren Infos: [www.kirchenkreis-prignitz.de](http://www.kirchenkreis-prignitz.de)

Friedensgebet in Perleberg im Dezember 1989



Fotos: Jürgen Freitag, Perleberg



# Die Schöpfung bewahren – ein Zwischenruf

Dr. Dr. Elisabeth Hackstein über Herausforderungen des Klimawandels und unsere Verantwortung, konkret und klug, aber auch voll Gottvertrauen darauf zu antworten.

Sie sind engagiert, hartnäckig und laut, die Jugendlichen, die auf die Straße gehen und Klimaschutz einfordern. Sie halten uns vor Augen, dass es um eine Überlebensfrage der Menschheit geht. Sie fordern ein grundlegendes, schnelles Umsteuern in der Klima- und Verkehrspolitik, damit verhindert wird, dass durch Stürme, Überschwemmungen und Dürrezeiten Teile der Erde unbewohnbar werden und Millionen Menschen als Klimaflüchtlinge einen anderen Lebensort suchen müssen.

Wir Christinnen und Christen antworten den Jugendlichen oft mit der Aufgabe, die Schöpfung zu bewahren. Viele Gemeinden und Kirchenkreise engagieren sich im Umwelt-, Natur- und Klimaschutz. Zudem ist die EKBO mit ihrem Umwelt- und Energiekonzept eine Selbstverpflichtung eingegangen. So unverzichtbar und richtig es ist, dass jede und jeder von uns am eigenen Ort handelt, die Schöpfung zu bewahren bedeutet mehr: Gottes Werk ist ein Ganzes, ohne Begrenzung durch politische Macht- und Nutzungsinteressen. Sein Auftrag, ökologisch zu handeln, ist in der Schöpfungsgeschichte verankert. Gott setzte den Menschen „in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.“ (Gen 2,15).

Der Schöpfungsbericht sagt nicht, wie wir „bebauen und bewahren“ sollen. Gott hat uns die Freiheit gegeben, in eigener Verantwortung für unsere Zukunft und die unserer Mitgeschöpfe zu sorgen, aber unsere Freiheit hat Grenzen. Bei der Klimafrage sind wir mit Problemen konfrontiert, die unser Wissen und unsere Einfluss- und Handlungsmöglichkeiten sprengen. Klimaveränderungen betreffen die gesamte Welt und wirken weit in die Zukunft. Wir Menschen stehen vor globalen Problemen mit begrenztem Wissen und begrenzter Macht.

Mutlosigkeit wäre aber die falsche Antwort. Es unsere Aufgabe, dass wir, die Generation der jetzt Lebenden, Verantwortung übernehmen und heute an Lösungen arbeiten. Was kann uns dabei helfen?

Das Umweltgutachten der EKBO gibt zwei Antworten: Die erste heißt Gottvertrauen. Wir wissen uns von Gott angenommen, gerechtfertigt, bei aller Schuld, die wir durch unseren Lebensstil gegenüber Menschen in anderen Kontinenten und unseren Mitgeschöpfen auf uns

laden. Im Vertrauen auf Gott zu handeln heißt, dass wir unsere Handlungsspielräume tatkräftig nutzen, um im Rahmen unserer Möglichkeiten und Grenzen die Welt zum Besseren zu verändern.

Und die zweite Antwort heißt, konkret und klug zu handeln. So schlicht die Antwort klingt, sie ist eine Herausforderung. Nach welcher Richtschnur sollen wir handeln, wenn die Folgen unseres Handelns z. B. bei Klimaprozessen kaum absehbar sind? Was hilft, was kann neue Probleme schaffen? Da liegen wissenschaftliche Einschätzungen und politische Konzepte oft im Widerspruch. Konkret und klug zu handeln bedeutet, dass wir in einen kreativen Wettstreit um Lösungen treten, ohne unsere Fehlbarkeit aus dem Blick zu verlieren.

Trotzdem: Ist die Bewahrung der Schöpfung nicht eine zu große Aufgabe für uns Menschen? Mut kann uns auch ein Wort von Bischof Dröge machen: „Gott ist der Bewahrer der Schöpfung und bleibt es auch. Es liegt letztlich in seinen Händen, dieses große Werk zu vollbringen. Wir haben aber daran Anteil. Wir sind Kooperatoren der Bewahrung der Schöpfung. Wir haben das Amt, die Schöpfung zu bebauen und zu bewahren als kreative Mitgestalter der Bewahrung der Schöpfung.“

Gott setzt Vertrauen in uns. Enttäuschen wir ihn nicht – auch nicht die engagierten Jugendlichen.

.....

*Umweltkonzept für die EKBO,  
Beschluss der Landessynode 2014*

*Ulrich Beuttler, Nachhaltig bebauen  
und bewahren, EvTh 5/2011, 341-356*

*Bischof Markus Dröge, Dem Leben  
dienen, Landessynode EKBO 04/2012*

## LITERATUR



.....

## Honigbienen in kirchlichen Gärten

Das erste Volk wird im nächsten Jahr in den Havelberger Pfarrgarten ziehen.

Im vergangenen Jahr war es soweit – die Idee eine Imkerei am Havelberger Dom zu etablieren, nahm Gestalt an. Kathrin Städler besuchte einen „Kurs für Neuimker“, in diesem wurden die Teilnehmenden über das Jahr verteilt an die unterschiedlichen Arbeiten im Verlauf eines Bienenjahres herangeführt. Weiterhin stand auch die Biologie der Bienen, die ökologische Bienenhaltung, die Benutzung des Imkerzubehörs, beispielsweise eines „Smokers“ und die Begutachtung des Bienenvolks auf dem Programm. Eine befreundete Imkerin aus dem Havelland hat der Kirchengemeinde inzwischen einen ersten Ableger übergeben. Die Betreuung erfolgt aktuell bei der Imkerin „vor Ort“ – so kann dort während des ersten Jahres noch praktisch unter fachmännischer Anleitung geübt werden. 2020 zieht der Bienenstock dann auf eine ruhige Fläche am Pfarrhaus um. Damit ist gewährleistet, dass vor dem Flugloch kein Weg vorbeiführt und die Bienen und die zahlreichen Dom-Besucher gut miteinander auskommen können. In nur kurzer Entfernung wartet der bienenfreundliche Dekanatsgarten mit Kräutern und Bienenweidenpflanzen auf die nützlichen Insekten. Der Dekanatsgarten, durch die BUGA 2015 als Kräutergarten gestaltet, verknüpft die Themen Umweltbildung, Nachhaltigkeit, Kräuterkunde und Klostermedizin.

Verläuft im nächsten Jahr alles nach Plan, kann man den „Dom-Honig“ künftig im Domladen käuflich erwerben und auch damit zur Pflege und Erhaltung des Klostergartens beitragen.

Seit April dieses Jahres sind Bienen auf dem Klosterstift Heiligengrabe heimisch.

Schaut man im Klosterladen aus dem Fenster sieht, man sie – die vier Bienenvölker des Klosterstiftes. Geschätzte 200.000 Bienen schwirren um die Behausungen und über das Gelände und suchen sich Nektar, Pollen und Honigtau. Angestoßen wurde das Projekt von einer Mitarbeiterin. Sie stellte auch den Kontakt zu Imker Andy Kralisch her. Dieser betreut das Projekt um die vier Völker, kontrolliert sie, erntet und verarbeitet den Honig. Auch wenn viele Obstbäume im Frühjahr erfroren sind, war genug Nahrung für die Bienen vorhanden und der Imker ist mit der ersten Ernte der Frühjahrstracht zufrieden. Imker Andy Kralisch schätzt, pro Volk rund 30 Kilogramm Honig ernten zu können. Anfang Juni hat er die Frühjahrstracht geschleudert und regelmäßig gerührt. „Ansonsten würde der Honig je nach Art früher oder später auskristallisieren und hart werden“, so Kralisch. Das Rühren sorgt für eine cremige Konsistenz des Klosterhonigs, die so erreichte Beschaffenheit hält sich für ein bis anderthalb Jahre. Seit Mitte Juni tragen die Bienen die sogenannte Sommertracht zusammen. Vor allem die Linden auf dem Gelände sind eine wichtige Grundlage für diesen Honig. Der Imker rechnet auch hier mit einer guten Ernte.

Abgefüllt in Gläser, steht der Kloster-Honig nun im Klosterladen zum Verkauf.

*Öffnungszeiten Klosterladen:*

*Do bis So 11.00–17.30 Uhr*

*(Änderungen kurzfristig möglich)*

*Bienen im Dekanatsgarten am Havelberger Dom.*



*Die Magazinbeuten auf dem Klostergelände Heiligengrabe.*



## Pfarrer und Imker

Ob im eigenen Garten oder im Verein: Immer mehr Menschen interessieren sich wieder für die Bienenhaltung. Pfarrer Christian Gogoll imkert seit 12 Jahren auf seinem Grundstück in Garz. Im Interview berichtet er von seinem Hobby.

*Gericke:* Herr Gogoll, wie kamen Sie zur Imkerei?

*Gogoll:* Hauptsächlich durch mein Interesse an der Natur. Es ist doch faszinierend, wie das Ganze funktioniert: Die Biene befruchtet nicht nur, nebenbei wird auch noch Honig produziert sowie viele weitere Nebenprodukte.

*Gericke:* Zum Beispiel?

*Gogoll:* Zum einen ist es natürlich der Bienenwachs, mit dem man Kerzen herstellen kann, aber auch Pollen, die man als Nahrungsergänzungsmittel verwenden kann. Dazu noch Propolis, welches auch als Kittharz oder Bienenkitt bezeichnet wird, und Gelee Royale, der Bienenköniginnenfuttersaft, auch oft verwendet als Nahrungsergänzungsmittel – also weit mehr als nur Honig.

*Gericke:* Und wie haben Sie Ihr Interesse dann konkret umgesetzt?

*Gogoll:* Ich habe mir viel angelesen und hatte Kontakt zu einem älteren Imker. Von ihm habe ich auch mein erstes Volk bekommen. Natürlich zweifelte ich auch, ob ich genug Zeit haben würde neben meinem Pfarrberuf.

*Gericke:* Wie viel Zeit muss man sich denn nehmen?

*Gogoll:* Es bewegt sich so zwischen anderthalb bis zwei Stunden wöchentlich. Ich habe zwei Wirtschaftsvölker mit rund 100.000 Bienen und drei Ableger. Im Juni und Juli ist am meisten zu tun: Dann sichtet man das Volk regelmäßig, bildet Ableger und erntet natürlich den Honig.

*Gericke:* Sind Sie zufrieden mit der Ernte in diesem Jahr?

*Gogoll:* Ja, doch, der Ertrag war bisher ganz gut. Pro Wirtschaftsvolk konnte ich rund 60 Kilogramm Honig ernten. Es ist faszinierend: Ohne die Imkerei wäre es nicht möglich, diesen von den Bienen produzierten Rohstoff zu gewinnen.

*Gericke:* Finden die Bienen denn genug Futter?

*Gogoll:* Nein, den Bienen geht es auf dem Land nicht mehr ganz so gut. Es fehlen die Gärten und die Blühstreifen an den Feldern. In den großen Städten gibt es viele Gartenkolonien und viele Firmen unterstützen die Bienenhaltung aus Imagegründen.

*Gericke:* Deshalb wären mehr Blühstreifen wünschenswert?

*Gogoll:* Auf jeden Fall. Durch die intensive Landwirtschaft finden die Bienen kaum noch genügend Nahrung. Leider sind viele Landwirte noch nicht dazu bereit, Blühstreifen anzulegen.

*Gericke:* Haben Sie Tipps für Interessierte, die vielleicht selbst imkern wollen?

*Gogoll:* Ich kann das Buch „Der Wochenend-Imker“ nur empfehlen. Aber auch lokale Imkervereine helfen beim Einstieg in die Imkerei, haben viel Erfahrung und bieten Austausch an.

Pfarrer Gogoll zeigt eine fast volle Bienenwabe.



.....

### Der Wochenend-Imker

Wer in seiner Freizeit Bienen halten möchte, dem sei diese Imkerschule ans Herz gelegt. Sie begleitet den Imker von den ersten Schritten mit den eigenen Bienenvölkern bis hin zur reichen Honigernte. Hier lernt man die Lebensweise der Bienen ebenso kennen wie alle wichtigen praktischen Handgriffe.

ISBN-13: 978-3440134054

.....

### BUCHTIPP



# FAIR UND SOLIDARISCH HANDELN

Hier drei Beispiele guter Praxis, die in vielen Kirchengemeinden selbstverständlich geworden ist.



## Bewusst konsumieren

Schon jetzt tun Kirchengemeinden viel dafür, bewusst zu konsumieren und nachhaltig zu wirtschaften. An vielen Orten haben Gemeindegemeinderäte beschlossen, fair und solidarisch zu handeln: Mit regionalen und fairen Produkten wie Tee, Kaffee und Schokolade aus dem fairen Handel, dem Verzicht auf Fleisch aus industrieller Tierproduktion und der Verwendung umweltfreundlicher Verbrauchsprodukte, wie dem Kopierpapier mit dem Blauen Engel und von ökologischen Reinigungsmitteln. Das alles sind Beispiele guter Praxis, die in vielen Kirchengemeinden selbstverständlich geworden sind.

So wird im Kirchenkreis bei vielen Gemeindeveranstaltungen nur fair gehandelter Kaffee aus dem eigenen Weltladen ausgedient und wo es möglich ist, im Kirchenbüro recyceltes Papier verwendet.

Eigene Anbieter, wie der ökologische Versandhandel „Memo“, bieten eine große Auswahl. Dort gibt es sogar Rabatt für kirchliche Institutionen.



## Wärme aus Sonnenkraft

Viele Heizungsanlagen in Pfarrhäusern und Gemeindehäusern sind veraltet. Bei der Erneuerung von Heizanlagen und Warmwasseraufbereitung gibt es heute viele Möglichkeiten, die Natur umweltschonend um Hilfe zu bitten – etwa bei der Erwärmung des Brauchwassers mittels Sonnenkollektoren auf dem Dach. Das so temperierte Wasser wird in einem Speicher bis zum Verbrauch vorgehalten.

In vereinfachter Form kennt man das vor allem aus Ländern im Süden Europas: als schwarz angestrichene Wasserspeicher auf dem Dach sorgen sie für das warme Duschwasser. Noch in den 80er Jahren sind sie weit verbreitet gewesen. Heutige Solarthermieanlagen zur Trinkwassererwärmung sind technisch weiter entwickelt, sehr zuverlässig und weit effizienter als ihre Vorgänger. In der richtigen Größe installiert, erwärmen sie in den Monaten Juni bis August in der Regel so viel Wasser, wie für den Alltag in den rund 12–14 warmen Wochen eines Sommers, in denen nicht geheizt werden muss, benötigt wird.

Ein Zeichen für die Umwelt: Der blaue Engel markiert recyceltes Papier.



Sonne voraus: Solarthermie bringt Wärme vom Dach ins Haus.





## Ökostrom für Pfarrhäuser und Kirchen

Einige wenige Kirchengemeinden im Kirchenkreis Prignitz haben ihre Energielieferverträge mit Strom- bzw. Erdgasanbietern abgeschlossen, die ausschließlich oder zu einem größeren Teil Energieerzeugung aus erneuerbaren Trägern bevorzugen. Hiermit können Gemeindegemeinderäte ebenso wie Einzelpersonen kleine Zeichen für den Klimaschutz setzen. Die dadurch erzielte Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes ist nicht unerheblich und trägt Schritt für Schritt zu einer besseren Klimabilanz der Kirchen bei. „Erkundigen auch Sie sich, welchen Strom Ihre Kirchengemeinde für die Kirche, das Pfarrhaus und andere Immobilien bezieht. Beraten Sie miteinander, ob ein anderer Stromlieferant, der gar nicht viel teurer sein muss, auch in Ihre kirchlichen Gebäude Ökostrom liefern kann“, betont Pfarrer Henning Utpatel, Vorsitzender der AG Umwelt.

Im Kirchenkreis Prignitz waren gemäß Erfassung 2017 fünf Pfarrsprengel auf Ökostrom umgestiegen, davon nur einer mit der Versorgung für alle Gebäude. Dies ist eine sehr geringe Anzahl und hat die Arbeitsgruppe Umwelt des Kirchenkreises dazu bewogen, eine Beratung durch das Umweltbüro der EKBO zu beantragen. Dabei können den Kirchengemeinden künftig konkrete Vorschläge für den Umstieg auf Ökostrom gemacht werden. Ein Faltblatt des Umweltbüros über empfehlenswerte Anbieter von Energie aus erneuerbaren Quellen ist in der Superintendentur Perleberg oder bei der Umwelt AG über Pfarrer Utpatel in Breddin abrufbar.

Kontakt: Pfarrer Henning Utpatel  
033972 40288, [h.utpatel@kirchenkreis-prignitz.de](mailto:h.utpatel@kirchenkreis-prignitz.de)

Mit Rückenwind: Ökostrom aus der Steckdose.



## BAUEN SIE EIN INSEKTHENHOTEL

Ein Insektenhotel schafft neue Überwinterungs- und Nistmöglichkeiten für Insekten

Wir haben es alle schon gehört – Bienen, Schmetterlingen, Käfer und Co. leiden unter der konventionellen Landwirtschaft. Insektengifte führen zum Tod, es fehlt Lebensraum und Nahrungsgrundlagen. Viele fliegende Insekten sind jedoch wichtige Bestäuber unserer Wild- und Kulturpflanzen. Ein Insektenhotel gibt es in zahlreichen Varianten zu kaufen – oder Sie bauen eines mit Utensilien, die viele von uns ohnehin zu Hause haben, sei es in der Garage, im Keller oder im Garten. Für das Baugerüst eignet sich am besten ein Hartholz wie z.B. Buche oder Eiche oder das eines Obstbaumes. Das Holz sollte gut abgelagert sein, damit durch verbleibende Feuchtigkeit keine Schimmelgefahr droht. Zur Befüllung eignen sich z.B. getrocknete Holunderabschnitte, Rundhölzer von Besen- und Schaufelstielen, Reisig oder zugeschnittene Holzscheiben. Die eingebrachten Bohrungen sollten



einen Durchmesser von 3–6 mm haben. Sehr beliebt ist auch die Verwendung von Bambusröhren. Ungeeignet sind jedoch Kiefernzapfen, Strohhalme oder Glas, Holzziegel, sie sollten unbedingt weggelassen werden. Ist das Insektenhotel fertig, muss noch der ideale Standort gefunden werden: ein Platz an der Sonne (Südost bis Südwest) mit Schutz vor Regen und Wind ist sehr wichtig. Außerdem sollte das Hotel einen guten Halt in Entfernung zum Boden haben und durch ein Drahtgeflecht geschützt sein.

Weitere Tipps und Anleitungen gibt z. B. der NABU unter: [www.nabu.de](http://www.nabu.de)

## Nisthilfen für bedrohte Vogelarten

Noch bis vor wenigen Jahrzehnten brütete die Dohle im gesamten Land Brandenburg. Doch um ihre Art zu erhalten, braucht sie nun unsere Unterstützung.

Vor 30 Jahren brüteten Tauben und vier Dohlenpaare in den beiden Türmen der evangelischen Kirche in Kyritz. Um die damit verbundenen Verschmutzungen zu vermeiden, wurden die Turmfenster verschlossen. Mit Zustimmung des Gemeindegemeinderates erfolgte bereits 1992 das Anbringen von 20 Nistkästen. Die Dohlen konnten nun von außen in die Kästen, nicht aber in den Innenraum der Türme gelangen. Jährlich nutzen etwa 15 Paare die Kästen zur Brut. Auch Turmfalken brüten gelegentlich in einem dieser Kästen.

Noch vor wenigen Jahrzehnten war die Dohle als Brutvogel im gesamten Land Brandenburg verbreitet. In einigen Regionen kommt sie nun nicht mehr vor. Besonders Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden führten zu Brutplatzverlusten und damit zur Abnahme und sogar zum Erlöschen von Kolonien. Die Dohle wird in der Roten Liste der gefährdeten Vogelarten in Brandenburg in der Kategorie 1 geführt und gilt damit als eine vom Aussterben bedrohte Art.

Der Verlust an Brutplätzen lässt sich durch das Anbringen von Nistkästen kompensieren. Mit relativ einfachen Mitteln ist es also möglich, auf die „Wohnungsnot“ der Dohle, aber auch von Schleiereule und Turmfalke zu reagieren. Das Anbringen von Nisthilfen leistet einen wirklichen Beitrag zur Lösung des Problems.

In der Nähe noch vorhandener Brutplätze angebracht, ist die Wahrscheinlichkeit einer Annahme durch die Vögel relativ hoch. Die Dohle ist auf solche bestandsstützenden Maßnahmen angewiesen. Die den Vögeln auch an anderen Standorten in Kyritz und Neustadt/Dosse angebotene

nen künstlichen Nisthilfen führten zu einer Erhöhung des Brutbestandes in beiden Städten. Vermutlich als Folge dieser positiven Entwicklung breitete sich die Dohle in der Kyritzer Region aus und kommt nun als Brutvogel auch wieder in anderen Orten vor. So brütet sie u. a. in Breddin, Barenthin und Kampehl in den Kirchtürmen. Sie nutzt hier Kästen, die für die Schleiereule angebracht wurden. Im Rahmen der Sanierung des Kirchturms in Läsikow wurden den Dohlen 2018 erfolgreich fünf Nistkästen angeboten. Auch in anderen Regionen des Kirchenkreises brüten Dohlen in Kirchtürmen.

„Sanierungen führten zu Brutplatzverlusten.“

Auf dem Kyritzer Kirchturm werden jedes Jahr Ende Mai die jungen Dohlen mit Ringen der Vogelwarte Hiddensee markiert. Zusätzlich zu den Ringen der Vogelwarte erhalten die Dohlen seit drei Jahren jeweils einen farbigen Fußring. Die darauf enthaltene Buchstaben-Zahlen-Kombination ist mit einem größeren Fernglas aus der Entfernung am lebenden Vogel abzulesen. Damit wird u. a. das Ziel verfolgt, den vorhandenen Kenntnisstand zu Brutortstreue, Ansiedlungsverhalten und Alter zu erweitern. So gelang der Nachweis, dass auf dem Kirchturm aufgewachsene Dohlen in den Folgejahren dort auch brüten. Einige lassen sich auch an anderen Brutplätzen in Kyritz als Brutvögel nachweisen. Kontrollen gelangen aber auch in Wusterhausen, Neustadt/Dosse, Neuruppin und Altruppin.

So brütete in diesem Jahr eine in Kyritz aufgewachsene Dohle in einem Nistkasten in Neuruppin vor den Bürofenstern der unteren Naturschutzbehörde der Kreisverwaltung.

Anselm Ewert

Untere Naturschutzbehörde des Landkreises

Ostprignitz-Ruppin,

Mitglied der AG Umwelt im Kirchenkreis Prignitz

Die Dohle ist eine Singvogelart aus der Familie der Rabenvögel.



# Der Garten als spiritueller Ort

Der Klostergarten am Dom Havelberg zeigt anschaulich, wie Gottes Schöpfung mit allen Sinnen erlebt werden kann – als Oase für Menschen und Tiere gleichermaßen.

Unter der Überschrift „Der Garten als Demutsschule“ schreibt die Gartengestalterin Gabriella Pape: „Nirgendwo lernt man so sanft, ohne Beschimpfungen und Erniedrigung, etwas über Demut wie in der Natur“. Sie erklärt das in ihrem Buch „Gebrauchsanweisung fürs Gärtnern“ weiter: „Manchmal kann man die Natur kurzfristig überlisten und über sie bestimmen, wie wir es ja alle über viele, viele Jahre getan haben. Aber nun rächt sie sich, leise, stetig, auf den ersten Blick fast nicht wahrnehmbar, und doch ändert sich das Bild. Wir, die Menschen, werden zuerst nachdenklich, dann reumütig, und am Ende demütig- so bleibt zu hoffen...Wir können etwas tun, und zwar im Hier und Jetzt. Wir können uns mehr Mühe geben, die Zusammenhänge und Prozesse zwischen Mensch und Natur zu verstehen, und versuchen, ein Teil davon zu werden. Dafür müssen wir uns Flora und Fauna nicht untertan machen, sondern uns ihnen unterwerfen und in demütiger Anerkennung begreifen, dass wir ohne sie nicht existieren können ... Wem die großen globalen Aufgaben zu unübersichtlich sind, der kann Demut in kleinen Schritten im eigenen Garten oder sogar auf dem Balkon üben“.

Seit dem letzten Jahr ist unser Klostergarten mit der Gartenplakette „Natur im Garten“ der Gartenakademie Sachsen-Anhalt zertifiziert worden. „Naturnah gärtnern heißt arbeiten im Einklang mit der Natur, Berücksichtigung natürlicher Kreisläufe, Förderung der Artenvielfalt und natürlich Freude an der Natur“ – so steht es im Flyer. Das bedeutet, ohne Torf, Gift und Mineraldünger zu gärtnern. Wir unterstützen die Pflanzen in unserem Garten durch Kompost, Pflanzenjauchen und vielfältige Pflanzengemeinschaften. Jetzt blühen die meisten Kräuter und Blumen und wir erfreuen uns an ihrer Schönheit und dem Duft. So ist unser Garten eine kleine Oase für alle Sinne, nicht nur für die vielen Besucher, sondern auch für unsere Mitgeschöpfe. Schmetterlinge, Bienen, Hummeln, Käfer und Libellen lieben die blühenden Kräuter, aber auch Kröten, Eidechsen und viele Vögel bevölkern unseren Garten. Es gibt inzwischen sogar ein Uhu-Pärchen mit Nachwuchs am Dom!

In Führungen, verschiedenen Kursen und Veranstaltungen versuche ich, das Bewusstsein für diese Schönheit zu vertiefen und Zusammenhänge deutlich zu machen. Da auch die bunten Blumenwiesen in unserer Landschaft zu den gefährdeten Lebensräumen zählen, haben wir eine Fläche am Dom, die bisher von der Stadt betreut

wurde, als „Blumenwiese für Biene und Co.“ übernommen. Hier beobachten wir, welche Tiere und Pflanzen sich ansiedeln und wie sich die Wiese im Verlauf der Jahreszeiten verändert. In Anlehnung an Helmut Kohls Versprechen der „blühenden Landschaften“ wollen wir in anderer Weise dazu beitragen, dass diese Vision Wirklichkeit wird. Im Herbst werden wir dann in einer großen Pflanzaktion Blumenzwiebeln stecken, die dann im nächsten Frühjahr den Bienen als Nahrung dienen werden. Die Stadt hat ihre Bereitschaft bekundet, gemeinsam mit der Kirchengemeinde nach weiteren Grünflächen zu suchen, die „Blühflächen“ werden könnten. Das Thema der Schöpfungsbewahrung zieht sich durch viele meiner Angebote, angefangen beim Gartenfrühstück bis hin zu Seminaren zur Klostermedizin.

*Kontakt: Kathrin Städler*  
 039387 188800, [spiritualitaet@havelberg-dom.de](mailto:spiritualitaet@havelberg-dom.de)

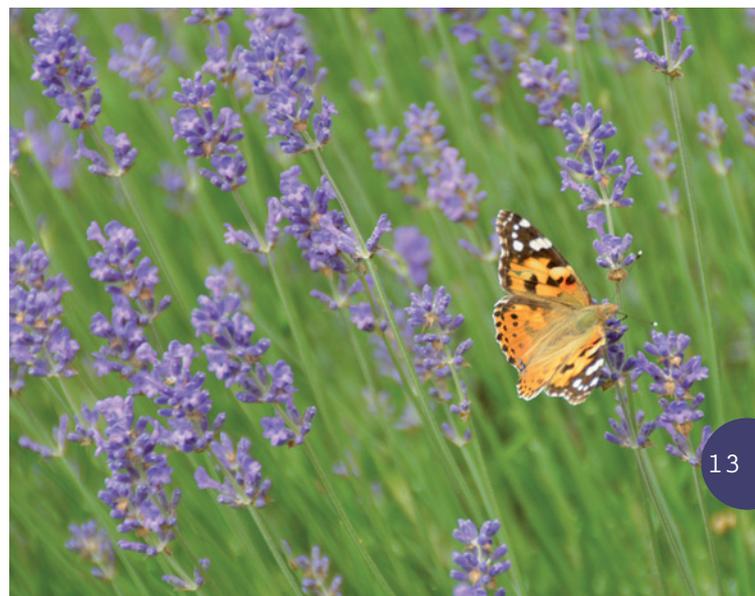
.....  
**T E R M I N E**

25.08.19 | Sonntag | 15.00–17.00 Uhr  
 Kräuterwerkstatt

*Viele interessante Veranstaltungen rund um das Thema Klostermedizin, Kräuter und Spiritualität finden Sie unter:*  
[www.christliche-spiritualitaet.org](http://www.christliche-spiritualitaet.org)

.....

*Schmetterlinge fühlen sich in naturnahen Gärten wohl.*



## Blühflächen für die Artenvielfalt

Ein großer Teil landwirtschaftlichen Nutzflächen in der Prignitz gehört den Kirchengebörden. Bei der Verpachtung können Gemeindegemeinderäte viel für die Bewahrung der Schöpfung tun.

Sie alle kennen das Lied von Paul Gerhardt:  
 Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben  
 Sommerzeit an Deines Gottes Gaben; ...  
 Die Lerche schwingt sich in die Luft, ...  
 die hochbegabte Nachtigall ergötzt und füllt mit ihrem  
 Schall Berg, Hügel, Tal und Felder.  
 Die unverdrossene Bienenschar fliegt hin und her,  
 sucht hier und da ihr edle Honigspeise; ...

So war das damals und auch noch vor wenigen Jahren. Wer mit dem Auto fuhr, hatte schnell ein Problem: Die Windschutzscheibe war voll mit toten Insekten, die Sicht wurde mit jedem Kilometer schlechter. Was sich wie eine positive Nachricht für Autofahrerinnen und Autofahrer anhört, ist in Wirklichkeit ein deutliches Zeichen für eine erschreckende Entwicklung: Die Insekten sterben aus - seit dem Jahr 2000 ist die Insektenmasse in Deutschland

um bis zu 80 % zurückgegangen. Und wo keine Insekten mehr sind, da gibt es auch bald keine Vögel mehr - 45% aller Feldvögel in Deutschland stehen auf der Roten Liste, in der EU sind zwischen 1980 und 2016 rund 56 Prozent aller Feldvögel verschwunden. Nach einem Bericht des Weltbiodiversitätsrats der Vereinten Nationen sind weltweit eine Million Tier- und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht.

Bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts hat die Landwirtschaft die biologische Vielfalt in Mitteleuropa gefördert und die Ansiedlung zahlreicher Arten überhaupt erst ermöglicht. Diese vorindustrielle Kulturlandschaft war ein Füllhorn der Biodiversität. Mit der Intensivierung der Landwirtschaft und dem verbreiteten Einsatz hochwirksamer Insektizide und Herbizide verlor diese Landschaft jedoch ihre Vielfalt, ihre Schönheit und Artenfülle - Teile der Schöpfung gerieten in Gefahr. Auch die Versiegelung der Landschaft, der Klimawandel, die Verbreitung invasiver Arten und anderes beschleunigen das Artensterben.

Um im Rahmen des uns Möglichen einen Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung zu leisten, hat die Arbeitsgruppe Umwelt des evangelischen Kirchenkreises Prignitz beschlossen, eine *Handreichung zur Bewahrung der Schöpfung auf landwirtschaftlichen Nutzflächen* zu erarbeiten. Sie stellt eine Ergänzung der *Handreichung zur Verpachtung landwirtschaftlicher Nutzflächen* dar und präzisiert die in Anlage B genannten Naturschutzmaßnahmen.

Die Handreichung richtet sich an Gemeindegemeinderäte, die demnächst ihre Pachtverträge verlängern oder neu abschließen. Sie enthält Hinweise, welche Möglichkeiten es zur Förderung der Artenvielfalt gibt und Empfehlungen, wie sie in den Pachtverträgen verankert werden können.

Wilfried Treutler  
 Mitglied der Umwelt-AG im Kirchenkreis Prignitz

Die Handreichung wurde in Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband Prignitz-Ruppiner Land, der Biosphärenreservatsverwaltung Flusslandschaft Elbe - Brandenburg und dem Deutschen Verband für Landschaftspflege, Koordinierungsstelle Brandenburg erarbeitet und wird voraussichtlich ab Herbst 2019 verfügbar sein. Druck und Verteilung erfolgen in Regie des Umweltbüros der EKBO.

Ein Blühstreifen aus Kornblumen.



# Verantwortung für Schöpfung und Wirtschaftlichkeit

Der Pachtausschuss ist bei der Verpachtung von landwirtschaftlichen Nutzflächen immer mit im Boot. Pfarrer Henning Utpatel informiert darüber, was Kirchengemeinden bei Vertragsverhandlung beachten sollten.

Grundlegende Voraussetzungen gehören seit vielen Jahren in jeden Pachtvertrag über kirchliche Ländereien, so wie ein Verbot der Aussaat gentechnisch veränderten Saatgutes, das Ausbringen von Klärschlamm, eine Unterverpachtung oder eine Umnutzung von Acker zu Grünland und umgekehrt.

Seit Erscheinen der „Handreichung zur Verpachtung landwirtschaftlicher Nutzflächen“ von 2016, verantwortet vom Umweltbüro der EKBO, sind viele Kirchengemeinden sensibilisiert worden, was den Umgang mit dem ihnen anvertrauten „Boden“ betrifft. Im Gespräch und in der Beratung mit Kirchengemeinden legt der Pachtausschuss Wert darauf, diese Sensibilisierung zu vertiefen und in konkrete Kriterien für die Verpachtung einfließen zu lassen.

- *Der Boden ist uns und nachfolgenden Generationen anvertraut.*
- *Der Boden ist verantwortlich zu bewirtschaften*
- *Die Wirtschaftlichkeit darf nicht alleiniger Zweck sein.*
- *Die natürliche Kraft des Bodens ist zu bewahren und nach bestem Wissen zu verbessern.*
- *Monokulturen, Überdüngung sowie eine Verdrängung der Artenvielfalt auf verpachteten landwirtschaftlichen Flächen und deren Umfeld sollen verhindert werden.*

Mit diesen Kriterien sollten sich alle Verpächter befassen und sie bei Verpachtungen im Gespräch mit den vorgesehenen Pächtern diskutieren. Eine Umsetzung in die Praxis ist nicht überall möglich. Doch sind Blühstreifen (siehe den Beitrag auf der Seite 14) oder Hecken- und Baumpflanzungen auf Flächen, die zum Beispiel von ständigem Bodenabtrag bedroht sind, ebenso wie das Schützen von Gräben und anderen Gewässern erste kleine Schritte in die richtige Richtung.

Der 2016 von der Kreissynode eingesetzte Pachtausschuss prüft die Entwürfe für neue oder zur Verlängerung vorgesehene Pachtverträge der Kirchengemeinden. Dies ist notwendig, da diese Verträge ihre Rechtsgültigkeit erst dann erlangen, wenn sie vom Kreiskirchenrat genehmigt worden sind. Die durch das Verwaltungsamt vorbereiteten Entwürfe werden auf

einem Musterformular der EKBO gemäß den ersten Verabredungen zwischen Kirchengemeinde und vorgeesehenem Pächter formuliert.

Der Pachtausschuss richtet sich nach den Empfehlungen der EKBO und des Kreiskirchenrates Prignitz. Letzterer beschloss im Dezember 2017, dass eine Verpachtung von Ackerflächen nicht unter 6,50 Euro pro Bodenpunkt und Hektar und von Grünflächen nicht unter 5,00 Euro pro Bodenpunkt und Hektar erfolgen sollte. Die Wirtschaftlichkeit ist für die Pächter damit in der Regel nicht bedroht – es sei denn, dass extreme Situationen wie der trockene Sommer 2018 sich existenzbedrohend auswirken. Die Laufzeit von Pachtverträgen sollte in der Regel sechs Jahre betragen; Ausnahmen werden genehmigt bei Umstellung auf Bio-Landwirtschaft, bei besonderen Naturschutzauflagen oder bei Betrieben, die vorwiegend Milchproduktion betreiben.

Kirchengemeinden sollten sowohl das Bewahren der ihnen anvertrauten Ländereien für nachfolgende Generationen als auch die Wirtschaftlichkeit im Blick behalten, denn zu gering vereinbarte Pachten machen manche Investition in Gemeindegarbeit unmöglich. Dies ist vor Ort konkret zu diskutieren, wozu der Pachtausschuss gern berät.

*Kontakt: Pfarrer Henning Utpatel  
033972 40288, [h.utpatel@kirchenkreis-prignitz.de](mailto:h.utpatel@kirchenkreis-prignitz.de)*

*Gut verpachtet: Damit es auf dem Kirchenland grünt und blüht.*



Dies ist nur eine kleine Auswahl des vielfältigen Veranstaltungsangebotes im Evangelischen Kirchenkreis Prignitz. Aktuelle Termine finden Sie unter [www.kirchenkreis-prignitz.de](http://www.kirchenkreis-prignitz.de)

## TERMINE

**06.07.–31.08.2019** | Samstags

2. Wittenberger Orgelsommer  
Ev. Kirche Wittenberge  
jeweils 17.00 Uhr

**20.07.2019** | Samstag

Orgelkonzert mit Christiane Lux  
Ev. St.-Katharinen-Kirche Lenzen  
18.00 Uhr

**21.07.2019** | Sonntag

Harfenkonzert  
Dom St. Marien Havelberg  
17.00 Uhr

**23.07.2019** | Dienstag

Der Glaube im Gespräch  
Gemeindehaus Glöwen  
19.30 Uhr (auch am 13.08.)

**03.08.2019** | Samstag

Abschlusskonzerte der  
III. Internationalen Kammermusik  
Akademie Nitzow  
Dorfkirche Nitzow  
18.00 Uhr (auch am 04.08., 17.00 Uhr)

**04.08.2019** | Sonntag

Orgelmusik  
Ev. Kirche Dallmin  
14.00 Uhr

**08.08.2019** | Donnerstag

Informationsabend zur Taufe  
Pfarrhaus Köritz  
19.00 Uhr

**11.08.2019** | Sonntag

Taufest an der Havel  
Altarm der Havel in Vehlgest  
14.00 Uhr

**17.08.2019** | Samstag

Musikschulen öffnen Kirchen:  
Geigenkonzert  
Ev. Kirche Lindenberg  
15.00 Uhr

**8. Lange Nacht der Dorfkirchen**

Ev. Kirche Dammelck 18.00 Uhr  
Ev. Kirche Rehfeld 21.00 Uhr  
Ev. Kirche Südenitz 23.00 Uhr

**24.08.2019** | Samstag

Pilgerfest  
Bad Wilsnack  
11.00 Uhr

**25.08.2019** | Sonntag

Musikschulen öffnen Kirchen:  
Konzert mit dem Live-Sound-  
Orchester  
Kirche Stavenow  
15.00 Uhr

**31.08.2019** | Samstag

Musikschulen öffnen Kirchen:  
Spätsommerliche Klänge aus Jazz  
und Tango  
Ev. Kirche Roddan  
14.00 Uhr

**01.09.2019** | Sonntag

Scheunenfest  
Pfarrscheune Sieversdorf  
14.00 Uhr

**08.09.2019** | Sonntag

Tag des offenen Denkmals  
und Kinderfest  
Ev. Kirche Düpow  
14.00 Uhr

**13.09.2019** | Freitag

Festgottesdienst zum Abschluss  
der Kirchensanierung Steffenshagen  
Ev. Kirche Steffenshagen  
14.30 Uhr

**14.09.2019** | Samstag

4. Kyritzer „Reubke-Organ-Nacht“  
St.-Marienkirche Kyritz  
19.00 Uhr

**20.09.2019** | Freitag

Musikschulen öffnen Kirchen:  
Herbstkonzert  
Ev. Kirche Triglitz  
19.00 Uhr

**21.09.2019** | Samstag

Musikschulen öffnen Kirchen:  
Jubiläumskonzert zum  
200. Geburtstag Theodor Fontanes  
Kirchruine Ganzer  
18.00 Uhr

**22.09.2019** | Sonntag

Jahreskonzert des Bläserchores  
Perleberg  
St. Jacobi-Kirche Perleberg  
17.00 Uhr

Ein Feuerwerk der Chorsinfonik  
Dom St. Marien Havelberg  
17.00 Uhr

**09.10.2019** | Mittwoch

Maxim Kowalew DON KOSAKEN  
– ein festliches Konzert  
St. Nikolaikirche Bad Wilsnack  
19.00 Uhr

**18.10.2019** | Freitag

Konzert mit Gunther Emmerlich  
Ev. Kirche Schönhagen  
19.30 Uhr

**19.10.2019** | Samstag

Konzert der „Gospelfriends“ und  
des Brandenburgischen Konzert-  
orchesters Eberswalde  
Sankt Peter und Paul Wusterhausen  
17.00 Uhr

**31.10.2019** | Donnerstag

Interreligiöses Gespräch mit  
christlichen Buddhisten und  
einem Imam  
Kommunales Gemeindezentrum  
Brügge  
17.00–19.30 Uhr

**16.11.2019** | Samstag

Kreissynode  
Hotel Restaurant Mühlenhof  
Wusterhausen  
09.00 Uhr

### IMPRESSUM

Herausgeber  
Ev. Kirchenkreis Prignitz  
Öffentlichkeitsarbeit Rilana Gericke  
Kirchplatz 6, 19348 Perleberg, 03876 3068 130  
[superintendentur@kirchenkreis-prignitz.de](mailto:superintendentur@kirchenkreis-prignitz.de)  
[www.kirchenkreis-prignitz.de](http://www.kirchenkreis-prignitz.de)  
Redaktion: Susanne Liedtke, Rilana Gericke  
Fotos: Rilana Gericke, Susanne Liedtke, Henning Utpatel  
Satz und Gestaltung: Kathrin Reiter Werbeagentur

Die nächste Ausgabe des Prignitzer Engelsboten  
erscheint im Herbst 2019.

